



LIEBIGSCHULE

Gymnasium der Stadt Frankfurt am Main

EUROPASCHULE



SCHULELTERNBEIRAT

Siegwart Eller, e-mail: eller5@t-online.de,
60488 Frankfurt, Am Ebelfeld 217, Tel: 069 / 7681867
Brigitte Marstaller-Mosler, e-mail: jbbt.mosler@t-online.de,
Schmittener Str. 29, 60489 Frankfurt, Tel: 069 / 7892782

Frankfurt, den 20.10.2006

Frau Schuldezernentin
Jutta Ebeling
Braubachstr. 33a
60311 Frankfurt am Main

Mittagessen für SchulerInnen der Liebigschule im Rahmen des Ganztagsunterrichts Schreiben von Frau Scheuring/Herrn Neumann vom 5. Juli 2006, deren Zeichen 40.41.7

Sehr geehrte Frau Ebeling,

im Schreiben vom 5. Juli rumen Frau Scheuring und Herr Neumann dem Elternbeirat der Liebigschule die Möglichkeit ein, einen einmaligen Jahresvertrag mit dem von der Schule ausgewählten Caterer abzuschließen, weil das Stadtschulamt und die „Stadtkämmerei noch nicht die Grundlagen, nach denen künftig Cafeterien an Schulen an Caterer“ vergeben werden sollen, erarbeitet haben. Sie stellen gleichzeitig Überlegungen an, den Caterern keine Pacht oder Kosten für Energieverbräuche in Rechnung zu stellen, damit das Mittagessen für Frankfurter SchulerInnen nicht mehr als € 3 kostet.

Der Schulelternbeirat der Liebigschule, der weder die Notwendigkeit noch die rechtliche Möglichkeit sieht, als Vertragspartner eines Caterers aufzutreten, nimmt zur Thematik *Mittagessen im Rahmen des Ganztagsangebotes* und in Beantwortung des o.a. Schreibens wie folgt Stellung:

Die Arbeitsgruppe *Mittagessen* hat bei ihren Gesprächen mit den verschiedenen Anbietern sowohl auf die Qualität des Essens wie auch auf den Preis geachtet. Wenn auch der Schulgemeinde von Vorneherein klar war, dass ein *gesundes* Essen eventuell mehr kosten könnte, so hat es sich jedoch im Vergleich der Angebote herausgestellt, dass die reinen Essenspreise kaum voneinander abweichen.

Bei unserem ausgewählten Caterer z.B., dem Frankfurter Party- und Veranstaltungsservice, liegt der reine Essenspreis für ein Mittagessen mit einem 70 %igen Bio-Anteil bei ca.
€ 2,80.

Der Kostenanteil, der drastisch zu Buche schlägt und damit das Essen teuer macht, besteht aus Personalkosten, Energie-, Heizungs-, Wartungs- und Entsorgungskosten sowie der Mehrwertsteuer, was alles in allem zu einem

Gesamtpreis von € 6,65

führen würde. Darin unberücksichtigt sind eventuelle Pacht- und ähnliche Zuschläge, die die Stadt im Sommer noch erheben wollte.

Dass Sie wegen des sozialen Aspektes in Frankfurt einen Essenspreis von max. € 3 etablieren wollen, ist ein Ansinnen, das wir unterstützen.

Wir nehmen aber an, dass damit der Gesamtpreis gemeint ist. Es drängt sich dabei die Frage auf, wie Sie das angesichts der oben angefuhrten Nebenkosten, die ja auch bei jedem Anbieter anfallen müssen, bewerkstelligen wollen. Sollte die Einsparung dann letzten Endes doch zu Lasten der Essensqualität gehen?

Wir verweisen in diesem Zusammenhang darauf, dass es auf dem Markt Anbieter gibt, die z.B. nicht offen legen wollen, welche Inhaltsstoffe ein Essen hat und damit in den Verdacht kommen, den Preis durch schlechte Qualität drücken zu können (bei unseren Sondierungsgesprächen war das beispielsweise bei Sodexo der Fall).

Wir Eltern können allenfalls über Modelle zur Senkung der Personalkosten nachdenken, wie schon an einigen Schulen geschehen. (Dieser Punkt beschäftigt u.a. auch derzeit die Arbeitsgruppe *Mittagessen* der Liebigschule.)

Wir können aber weder auf eine Senkung von Kosten im Zusammenhang mit Energie, Wartung und Entsorgung hinwirken, noch sind wir bereit, solche Kosten mit dem Essenspreis zu bezahlen. Für uns stellt sich die Frage, ob wir demnächst auch noch für das Heizen der Turnhalle oder ähnlichem einen Obolus entrichten sollten. Diese Kosten *müssen* einfach im Schulbesuch unserer Kinder enthalten sein.

Der Schulelternbeirat der Liebigschule bittet Sie umgehend darauf hinzuwirken, dass günstige Rahmenbedingungen für ein gesundes Mittagessen für SchülerInnen geschaffen werden. Im Namen unserer Eltern betonen wir, dass wir Wert auf ein nachweislich gesundes Mittagessen legen zu einem für unsere Eltern bezahlbaren Preis. Wir Eltern beteiligen uns gerne an der Planungsarbeit, auch im Hinblick auf eine größere Selbständigkeit der Schulen. Wir erwarten aber auch eine entsprechende finanzielle Beteiligung des Schulträgers, also der Stadt Frankfurt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die gängige Praxis im benachbarten Main-Taunus-Kreis, wo der Kreis einen beachtlichen Zuschuss zum Mittagessen zahlt, so wie es auch in anderen Kommunen üblich ist, das Mittagessen von SchülerInnen zu subventionieren.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Marstaller-Mosler
(stellv. Schulelternbeiratsvorsitzende)